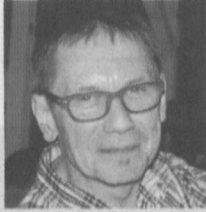


WOCHENSPLITTER



Von Frank Bugge

@ fbugge@usinger-anzeiger.de

Wo jetzt der Ball liegt

Die Pläne sind bekannt. Die Fragen sind gestellt. Es hat Antworten gegeben. Die Argumente liegen auf dem Tisch. Die Emotionen sind geweckt worden. Doch letztlich, liebe Leserinnen und Lesern, „liegt jetzt der Ball im Feld der Neu-Anspacher Kommunalpolitik“, wie es gelegentlich in der großen Politik formuliert wird. Die im März 2011 gewählten 37 Volksvertreter sind am Dienstag aufgerufen, über den Bau von fünf Windrädern zu entscheiden. Auch wenn es gelegentlich so dargestellt wird, als ob es nach zwei vorangegangenen Beschlüssen gar keine Grundsatzentscheidung kontra mehr geben kann.

*

Wenn es denn zu einer Abstimmung kommt und nicht im Kampf gegen die Windräder ein überraschender Verwaltungsverfahrenszug der Gegner sticht, dann sind die 37 gewählten Neu-Anspacher ihrem Gewissen verpflichtet. Jeder muss sich über die Konsequenzen der Entscheidung (die sicherlich in namentlicher Abstimmung fällt) im Klaren sein und trägt damit sichtbar persönliche Verantwortung. Sowohl für das Projekt als auch für die Konsequenzen aus einem Scheitern.

*

In den Reihen der Union gab es bei der Grundsatzentscheidung im November zwei Enthaltungen und zwei Gegenstimmen. Der Rest „des Hauses“ stimmte mit 32 Stimmen für die Windkraft. Dieses Meinungsbild setzte sich in den beiden vorbereitenden Ausschusssitzungen fort. Seither hat die Diskussion an Breite und Intensität zugenommen, es gab Infoveranstaltungen, vielerorts Gespräche und es wurden etliche Briefe geschrieben. Jetzt warten wir auf die Entscheidung und schauen, wer zur Sitzung kommt und wie abstimmt.

*

In der Debatte und bei der Frage, ob „nur“ 37 Bürger eine so große Entscheidung treffen können, kam immer die Idee „Volksbefragung“ auf. Wen fragen? Wer ist das Volk? Nur Neu-Anspacher Wahlberechtigte? Neu-Anspacher und Schmittener? Was ist mit den Oberhainern, die ebenfalls die Räder sehen? Ist eine „offene Onlinepeti-

tion“ besser, wo jeder mitstimmen kann, egal, wo er wohnt? Bei solchen Vorschlägen gerät man schon bei dieser Frage ins Unendliche.

*

Wie die Neu-Anspacher ehrenamtlichen Kommunalpolitiker so sind auch die Usinger ehrenamtlichen Kommunalpolitiker nicht zu beneiden. Sie ringen hart um höhere Kindergartengebühren. Sozial, angemessen und gerecht sollen sie sein, und jede Fraktion und fast jeder Politiker findet eine eigene Zahl auf der Suche nach dem idealen Dreiklang. Letztlich „liegt auch hier der Ball“ am Montag bei den Stadtverordneten.

*

Jubel- und Feiertagsstimmung am Montagmittag in Usingen. Es bewegt sich was in Sachen Neubau der Konrad-Lorenz-Schule. Die Baufläche wird freigemacht. Mindestens seit 1993/1994 warten die Schulgemeinde wie auch die Stadt und eigentlich das gesamte Usinger Land auf den Neubau, dessen Baubeginn vom Kreis aus Geldgründen mehrfach unter Protesten verschoben worden ist.

*

Jetzt gibt es ein neues Schulzentrum, in das die Wehrheimer Heinrich-Kielhorn-Schule integriert wird. Über zwei Jahre wird gebaut. Und während sich die Schüler dann über optimale Bedingungen freuen können, sollten die Kommunalpolitiker bis dahin ihre Hausaufgaben gemacht haben: Was wird aus den alten Schulgrundstücken, jeweils in toller Lage? Schließlich sollen den Baukosten von rund 21,3 Millionen Euro auch Einnahmen gegenüberstehen. Der Kreis hat im Haushalt für die knapp 10000 Quadratmeter in Usingen für das Jahr 2017 genau 4.272.760 Euro als Verkaufserlös aufgeführt. Zahl und Datum stehen.

*

Eine spannende Woche kommt da auf uns zu. Genießen wir vorher das „Sommer“-Wochenende. Der Sonntag ist dann der Tag ohne diese Zeitung, aber am Montag informiert und unterhält Sie ja wieder der Usinger Anzeiger.